

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 7-8

Artikel: Pz Kp 14/2 greift an
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pz Kp 14/2 greift an

Es ist der 14. Mai 2018. Kühl herrscht Bonifaz, der dritte Eisheilige. Im Süden der Kiesgrube Bürglen tauchen um 11.32 Uhr die vier Leoparden des AMBOSS-Zuges einer verstärkten Panzerkompanie auf, gefolgt vom Kommandanten, von Hptm Feller, den unsere Leser kennen: Es ist exakt die Pz Kp 14/2, über deren gelungenen Unteroffizierstag wir berichteten.

Aus dem Ostschweizer Panzergelände berichtet Oberst Peter Forster über die VTU der Mech Br 14

Dem Kommandantenpanzer Nummer 10 folgen:

- der Panzergrenadierzug CANALE mit vier Schützenpanzern CV-90,
- der Bergepanzer Büffel,
- der Sanitäts-Piranha, der seine Herkunft vom Mowag-Piranha-Panzerjäger nicht verleugnen kann.

Auftrag und Entschluss

Gut eine Stunde zuvor, um 10.30 Uhr, hatte der Cluster-Chef, Oberst i Gst Hannes Hauri, dem Kp Kdt Feller den Auftrag erteilt, in der Kiesgrube Bürglen einen Stützpunkt mit verschanztem rotem Gegner anzugreifen und zu vernichten.

Die Pz Kp 14/2 befand sich im gesicherten Halt in der Schönholzer Transport AG an der Weinfelderstrasse östlich der SBB-Station Märstetten.

Feller beurteilte die Lage anhand eines Luftbildes und der Führungskarte mit Gitterraster, die er vorbereitet und seinem Kader und den Panzerfahrern abgegeben hatte.

Auf den Baselbieter Feller und das Gros seiner Einheit wartete der Vorstoss in

unbekanntes Gelände. Um 11.40 Uhr rief der Kommandant die Zugführer zur Befehlsausgabe zusammen und teilte ihnen seinen Entschluss mit:

- Der Pz Z AMBOSS bezieht nördlich der Kiesgrube Feuerpodeste und hält roten Gegner nieder.
- Der Z Pz Gren CANALE greift von Osten her an und vernichtet den Stützpunkt des roten Gegnern.
- Der Pz Z BIVIO bildet die Reserve und hält sich im gesicherten Halt zum Eingreifen bereit.

AMBOSS bezieht Podeste

Um 10.50 Uhr erteilten die Zugführer ihren Wachtmeistern die Aufträge. Dann zog Hptm Feller das Kader nochmals kurz zusammen. Er führte ihm an einem improvisierten Geländemodell seine Kampfidee nochmals plastisch vor. Um 11.15 Uhr rollten der Kommandant, AMBOSS, CANALE, der Büffel und der Sanitäts-Piranha.

So umrundeten Teile der Kompanie nach der zügigen Verschiebung durch den Marktflecken Weinfelden die Kiesgrube

auf der östlichen Umfahrung - 17 Minuten nach dem Abmarsch.

Um 11.54 Uhr bezogen Kampfpanzer wie befohlen ihre Feuerpodeste, von denen sie die Kiesgrube sofort beherrschten.

Von der schmalen Strasse im Norden beobachtete Hptm Feller scharf das Geschehen auf dem Gefechtsfeld. Zurückgestaffelt hielten sich der Büffel und der Sanitäts-Piranha bereit.

Der Pz Gren Z CANALE machte sich im Wäldchen ostwärts zum Angriff auf die gut gedeckten roten Verteidiger bereit.

Vor dem Kommandantenpanzer bezog als Verstärkung der Leopard-2 des Zugführers BIVIO Stellung: Auch Oblt Cedric Roggwilber, von Beruf Projektleiter, hatte den Feldstecher gezückt.

Der Angriff rollt

Punkt 12 Uhr traten abgesessen die Panzergrenadiere in Aktion. Sie drangen in die Kiesgrube ein und nahmen das Feuergefecht mit dem roten Gegner auf - mit dem Gegner, nicht mit der «Gegenseite»; dieses Wort will der Übungsleiter, Br Brülsauer, sehr zu Recht nicht hören.

Auf den Feuerpodesten erkannten die Panzerkommandanten und Richter, dass ihre Stellungen zwar ideal über dem Gefechtsfeld lagen, die Distanzen jedoch kurz waren. Wie Wachtmeister Joel Knobel, AMBOSS DUE, in Übereinstimmung mit dem Zugführer Ramon Schmid feststellte, eignen sich Entferungen von 100 bis 200 Metern nicht für die optischen Geräte zur Distanzmessung.

Archaische Messmethode

So griffen die cleveren Panzerchefs rasch zu einer archaischen Methode, die sie zum Glück alle einmal gelernt hatten: Sie beobachten den Kampf via Feldstecher - allen

«Geit nid, git's nid»

Der Einsatz des Mech Bat 14 in der Mech Br 11 erinnert an ein Erlebnis im Berner Pz Bat 12 in der früheren Pz Br 1 unter dem damaligen Oberstlt i Gst Benedikt Roos, dem designierten Kdt Mech Br 11.

Ihr Motto lautet: «Geit nid, git's nid.» Dieses Leitwort könnte man über alle Bataillone der Mech Br 11 stellen.

Polyvalenter Oberst

Oberst Gregor Kramer erhielt in aller Herrgottsfrühe einen Anruf von Teleport. Man wolle die Panzer filmen.

Kramer, polyvalent und unbürokratisch, wie er ist, improvisierte den Besuch. Er organisierte ein Interview mit Regierungsrätin Komposch und übernahm in der Kiesgrube für Teleport gleich den Posten des Stativträgers.

Wie im Cabrio?

Brigadier Brülsauer zum Gefechtsverhalten auf der Verschiebung: «Ihr seid nicht auf dem Sonntagsausflug im Cabrio mit eurer Freundin. Der Chef sichert vorwärts, der Lader rückwärts.»

Und: «Wenn ihr nur spazieren fahrt, fehlen mir am ersten Abend 30% von euch - und ich habe nicht Kader im Überfluss, ich brauche euch.»



Leopard-2: 56,6 Tonnen Stahl mit der 120-mm-Glattrohrkanone als Hauptwaffe.
Oblt Ramon Schmid führt seinen Zug AMBOSS mit vier Kampfpanzern ins Gefecht.

voran Hptm Feller: Sein Helm und sein Fernglas waren über dem Turm erkennbar; aber wie die anderen duckte er sich: Er gab dem Gegner keine Zielscheibe ab. Um 12.02 Uhr plötzlich eine Schrecksekunde!

Michael Feller eilte im Beret und Laufschritt quer durch die Kiesgrube. Aha! Kurzer Übungsunterbruch: Der Kp Kdt begab sich zu Oberst i Gst Hauri.

Dem Clusterchef war am Funk aufgefallen: Aufklärungsdetails stimmten nicht, wofür Feller nichts konnte. Fairerweise machte Oberst i Gst Hauri den Kommandanten darauf aufmerksam.

Kampf in der Kiesgrube

Um 12.04 Uhr rannte Hptm Feller zurück zum Panzer Nr. 10. In der Kiesgrube entfaltete sich das Gefecht. Rot leistete unter dem gewandten Zugführer Lt Martin Meier entschlossen Gegenwehr. Unter der mitreissenden Führung von Oblt Patrik Fontana errang CANALE die Oberhand.

Dank dem Schutz durch die übermächtigen Leoparden und der Kampfkraft

der Panzergrenadiere vernichtete die verstärkte Kompanie zuerst einmal in der Kiesgrube den roten Gegner.

Um 12.41 Uhr tauchten beim Wäldchen an der Nordwestecke der Kiesgrube erste Panzergrenadiere auf. Ein Trupp ihrer Kameraden hatte den Westrand der weitläufigen Anlage von Süden her umfasst. Die Angreifer vermuteten Reste der roten Verteidiger im Unterholz und erfüllten auch diesen letzten Auftrag – mit einer Zange aus zwei Himmelsrichtungen.

Durchschlagender Erfolg

Um 12.47 Uhr hatte die verstärkte Pz Kp 14/2 den Befehl ausgeführt, den roten Stützpunkt vollständig zu vernichten. In genau fünf Viertelstunden erzielten Hptm Feller, seine Leopard-Besatzungen und der Panzergrenadierzug aus der Pz Gren Kp 14/4 einen durchschlagenden Erfolg.

Die Kiesgrube Bürglen bot den tapferen roten Verteidigern erneut eine gute Ausgangslage. Wie so oft, verschanzten sie sich im Bereich des alles überragenden gelben Krans und der dicht gestaffelten Hütt-



Hptm Michael Feller, Kdt Pz Kp 14/2.



Der Bergepanzer Büffel wiegt 58,6 t.
Anhängelast 63 t. Fährt 68 km/h.

ten. Der Kampf hätte sehr wohl auch anders ausgehen können.

Um 12.48 brach Oberst i Gst Hauri den Cluster ab. Die Leoparden drehten ihre 120-mm-Rohre von Süd nach Ost – ins Marschlager. Gleichzeitig sammelten sich die Panzergrenadiere, gezeichnet vom Kampf, aber bestens motiviert, um ihre Schützenpanzer, die ihnen mit ihren 30-mm-Bushmaster-Kanonen Deckung gegeben hatten.

Auf den Leoparden sicherten überall die Panzerehfs die schweren Rohre sorgfältig und präzis in die Marschlager – für die Verschiebung zum Verpflegungshalt und dann auf der Kantonsstrasse durch Bürglen zum nächsten Cluster – zum Mowag-Versuchsgelände.

Von der VTU zum Bahnverlad

Was leistete die Pz Kp 14/2 in der VTU und der dritten WK-Woche weiter?

- Am 14. Mai 2018 bestand sie auch den Cluster im Testgelände zwischen Bürglen und Weinfelden.
- Für die Nacht verschoß sie sich nach Felben, wo sie in zivilem Umfeld rei-

Vier russische OSZE-Offiziere inspizierten einen Angriff der Pz Kp

Am 15. Mai 2018, passend zum Tag der kalten Sophie, inspizierten vier russische Offiziere im Rahmen der Schweizer OSZE-Verpflichtungen die Mech Br 11.

Der Besuch dauerte genau von 10.30 bis 13.45 Uhr. Angeführt von zwei Obersoldaten, verfolgte die Abordnung aus Russland den Angriff, den die Pz Kp 14/3 unter dem Kommando von Hptm Christoph

Rohrer in der Kiesgrube Bürglen auf roten Gegner führte. Die Inspektoren gewannen von der Kompanie einen nachhaltigen, guten Eindruck.

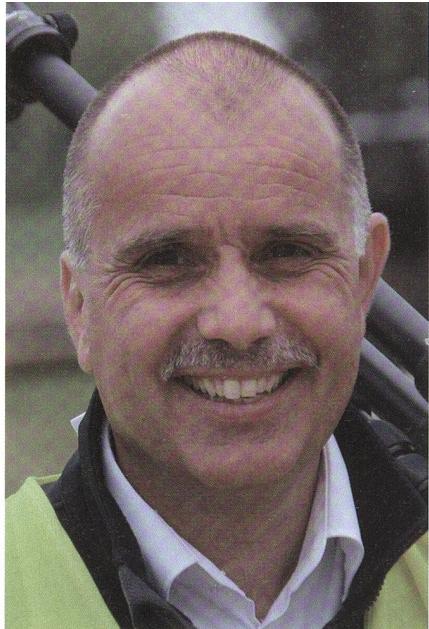
Wie immer staunten sie über den natürlichen Umgang, den ein Schweizer «General», in diesem Fall Brigadier Brülisauer, mit Subalternoffizieren, Unteroffizieren und Soldaten pflegt. Das ist in den

russischen Streitkräften unüblich. Aus allen Wolken fielen sie, als mitten in der Übung zivile Lastwagen Kies holten.

Auch der Humor kam nicht zu kurz. Als ein Puch sorglos durch die Kiesgrube fuhr, fragte ein Oberst: «Ist das üblich?» Brigadier Brülisauer antwortete: «Nein, überhaupt nicht, das machen wir nur, damit Sie nicht glauben, wie seien zu gut.»



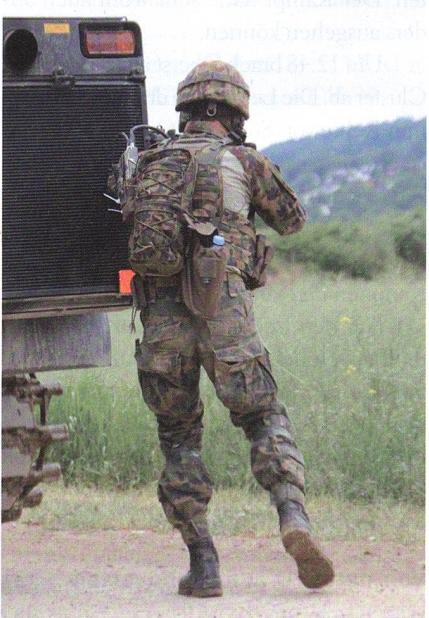
Gelassener Kdt Mech Bat 14: Oberstlt Daniel Boos, zivil Finanzchef der kantonalen Steuerverwaltung Zürich.



Im Thurgau völlig normal: Oberst Gregor Kramer, Kreiskommandant, als ad hoc Kamerastativ-Träger für Teletop.



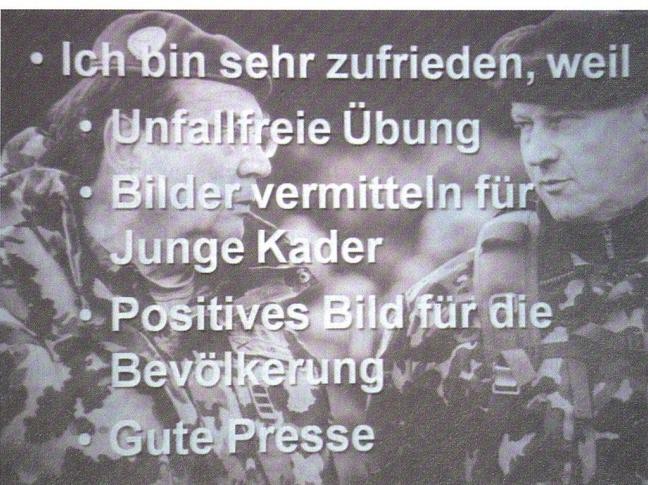
Brigadier Willy Brülisauer: Die letzte kritische Übungsbesprechung als Kommandant der Pz/Mech Brigade 11.



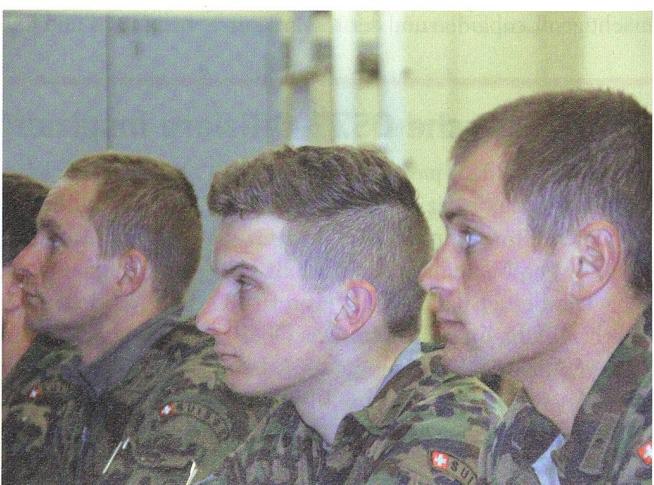
Aus der Pz Gren Kp 14/4 verstärkte der Zug CANALE die Pz Kp 14/2. Im Bild der Panzergrenadier-Wachtmeister Flurin Küng hinter einem CV-90.



Schützenpanzer 2000 Hägglunds CV-9030, das Rückgrat der Panzergrenadierkompanien. Hauptwaffe: 30-mm-Maschinengewehr; plus 7,5-mm-MG und acht 7,6-cm-Nebelwerfer. V8-Scania-Motor 625 PS. Perkins-X-300-8CH-Getriebe. Wieg 28,7 t. 11 Mann Besatzung: Kommandant, Richter, Fahrer und acht Panzergrenadiere.



Brigadier Brülisauers Bilanz: «Sehr zufrieden». Die VTU und der WK verliefen unfallfrei. Für einmal berichtete die zivile Presse angemessen und ohne Schlenker gegen die Armee.



Kader des Mech Bat 14 bei der Manöverkritik. Der Brigadekommandant hatte das ganze Kader vom Bat Kdt bis zu den Wachtmeistern zur Übungsbesprechung aufgeboten.

- bunglos ihren Bereitschaftsraum für den Dienstag bezog.
- Am 15. Mai 2018 liess die kalte Sophie den Himmel regnen. Auf dem Waffenplatz Frauenfeld bewährte sich die Einheit in schweren Clustern sehr gut.
- Die Allmend bot nicht nur Raum für Panzeraktionen; in der Halle beim Viadukt fand sich das ganze Kader um 21 Uhr auch zur Manöverkritik ein.
- Am 16. Mai 2018 gab um 10 Uhr das stolze Mech Bat 14 bei der alten Geschützhalle seine Standarte ab.
- Um 7 Uhr hatte der Bahnverlad zurück in die WK-Standorte im Glarner- und im Bündnerland begonnen. Auch diesen Auftrag erfüllte das Bataillon gut – so wie die folgende WEMA.

Letzte Manöverkritik

Brigadier Brülisauers letzte Übungsbesprechung als Kdt Pz/Mech Bat 11 verdient festgehalten zu werden. Leise Wehmut erfüllte den Kommandanten – gemildert jedoch durch die Vorfreude auf das neue Kommando in der Ter Div 4.

Wie immer in den viereinhalb Jahren als Kdt der Pz/Mech Br 11 legte Br Brülisauer offen, was gut war – und was es zu korrigieren gilt. Zuerst richtete er seine Beurteilungen an das ganze Kader, dann abgestuft an die Offiziere, die Kp Kdt, den Stab und ganz zum Schluss an den Bat Kdt allein.

Lob erhielt das Bataillon für die tadellose Bereitstellung. Der Stab hatte schon den Bahntransport ins Unterland gründlich vorbereitet. Für die VTU erarbeitete er ein präzises, umfassendes Befehlspaket.

Zu den vorgelagerten Arbeiten ermahnte der Br Kdt die Kader, nicht nur zu befehlen: Sie müssten auch kontrollieren.

Ausgeprägter Einsatzwille

Zu den Clustern in Bürglen hob Br Brülisauer die Disziplin, den ausgeprägten Einsatzwillen und die Kooperation innerhalb der Task Force hervor, die Pz und Pz Gren für die VTU gebildet hatten.

Vorbesserungsbedarf gibt es beim Einsatz der 30-mm-Bushmaster-Kanonen und der Kuppel-Maschinengewehre.

Auch in den Clustern Schiessplatz Bernhardzell und Tanklager Häggenschwil imponierte der MECCANO von Panzergrenadiere und Panzern. Der Gesicherte

Halt Sitterdorf hätte gründlicher erkundet werden müssen; Absprachen mit Landbesitzern sind unumgänglich.

Seriöse Erkundung

Ansprechende Noten gab es im Kapitel Bereitschaftsraum. Sehr gut fielen die Erkundungen, die Sicherungen, die Ablösungen und die Führung mit anschaulichen Führungswänden aus.

Es werde immer schwieriger, Bereitschaftsräume zu finden; umso schwerer wiege die seriöse Erkundung bis ins Detail.

Brigadier Brülisauer hob hervor, wie wichtig «Manöver» in unbekanntem Gelände sind, wo die Truppe nicht jeden Baum und jede Hauswand kennt.

«Bringen Sie die Leoparden!»

Nach dem Gespräch mit Kadern der Pz Kp 14/2 machen wir uns auf den Heimweg. Unter der Tür ruft ein Oberleutnant: «Bringen Sie unsere Leoparden!» – und ein anderer: «Und uns, die Grenis!»

Gemach, gemach. Wir kennen die feine, motivierende Rivalität von Panzern und Panzergrenadiere.

Uof-Reportage siehe Seiten 46-47 

Auf einen Blick

- Das Mech Bat 14 bestritt seinen Schiess-WK in der 1./2. Woche im Hinterrhein und auf der Wichlen.
- Für die VTU «NEPTUN» dislozierte das Bat in den Thurgau – mit Bahnverlad der Fahrzeuge. Nachher ging es zurück in die Alpen.
- Den vorliegenden Bericht über die Pz Kp 14/2 hätte genau so gut jede andere Kompanie verdient.

«AMBA CENTRO»

Die Pz Gren Kp 14/4, die von Hptm Samuel Meier befehligt wird, leistete ihren WK teils zur Botschaftsbewachung «AMBA CENTRO».

Vom 2. bis 16. Mai 2018 schützten 24 Panzergrenadiere in Bern die Botschaften der Türkei und von Israel sowie in Genf die Botschaft der USA.

Ein Panzergrenadierzug der Pz Gren Kp 14/4 verstärkte die Pz Kp 14/2 in der VTU als Zug CANALE.

Über 12 000 Zuschauer am Panzertreffen in Bürglen

Zu den sachkundigen Besuchern der VTU in der Kiesgrube Bürglen zählte Fw Heinz Nater, einer der Initianten des Panzertreffens, das vom 11.-13. Mai 2018 über 12 000 Zuschauer in den Bann alter und neuer Tanks gezogen hatte.

Auf dem Kalender hatten Pankraz und Servaz, die ersten «Gestrengen Eisernen», für den 12. und 13. Mai wenig Gutes verheissen. Weil aber erst Bonifaz am 14. zuschlug, ging das Panzertreffen

bei strahlendem Sonnenschein und mit mächtigen Staubwolken bestens über die Bühne.

Für den Höhepunkt sorgten ein Panzergrenadierzug und zwei Leopard-2 des Mech Bat 14. Brigadier Brülisauer war begeistert: «Das Publikum stand Spalier und jubelte den jungen Kadern und Soldaten zu. Im Thurgau, ja in der ganzen Ostschweiz ist unsere Armee halt nach wie vor gerne gesehen!»



Am Panzertreffen sorgten ein Pz Gren Z und zwei Leo-2 für den Höhepunkt.